



EVP info

INFORMATIONEN DER EVANGELISCHEN VOLKSPARTEI AARGAU

Bereit für die Wahlen!

Die Nomination der Kandidierenden für die Nationalratswahlen ist erfolgt. Die EVP will auch an den Ständeratswahlen antreten. Klares Ziel ist, den Sitz im Nationalrat zurückzuerobieren. Die Chancen dazu stehen gut.

Die EVP kann eine gute Liste für die Nationalratswahlen präsentieren. Mit einer Spitzengruppe von drei Personen – aus der noch die richtige Person für die Ständeratswahlen an der Generalversammlung nominiert wird – und einer breiten Verteilung von

Kandidierenden aus dem ganzen Kanton steigt die EVP in den Wahlkampf ein. Dazu wird noch eine junge Liste kommen. Das Ziel ist klar und mit einer guten Listenverbindung auch sehr realistisch: Die EVP will den Sitz im Nationalrat zurückerobieren. Es ist

wichtig, dass eine Partei wie die EVP mit ihren Grundlagen und ihrer Unabhängigkeit auch national gut vertreten ist. Die inhaltlichen Forderungen des Wahlkampfs werden national koordiniert. (Siehe Rückseite)



Bild: Emanuel Freudiger/AZ

Die Kandidierenden von links:

Raphael Mauch, Sarmenstorf, 1988, Vizepräsident *jevpc Schweiz, Detailhandlangestellter Aussendienst

Barbara Scheuzger-Dätwyler, Wittwil, 1969, Kindergartenlehrperson, Schulstufenleiterin

Urs Plüss, Zofingen, 1970, Informatiker, Geschäftsführer

Silvia Guhl Lawson, Oeschgen, 1969, Betriebswirtschafterin HF, Familienfrau, Schulsekretärin

Joel Blunier, Buchs, 1974, Generalsekretär EVP Schweiz, Lehrer, Politologe

Lilian Studer, Wettingen, 1977, Grossrätin, Lehrerin für Textiles Werken

Johannes Gerber, Brugg, 1958, Einwohnerrat, Schulpsychologe

Roland Bialek, Buchs, 1962, Grossrat, Kantonalpräsident, dipl. Chemiker ETH

Hansruedi Mettler, Dürrenäsch, 1960, Grossrat, Geschäftsführer des Schweiz. Weissen Kreuzes, Primarlehrer

Sämi Richner, Auenstein, 1951, Grossrat, Agro-Ing. HTL

Esther Gebhard-Schöni, Möriken-Wildegg, 1959, Grossrätin, Gemeinderätin, Präsidentin AVUSA (Aarg. Verband Unternehmen mit sozialem Auftrag)

Ralph Hanselmann, Staufen, 1953, Ing. Chem. ETH, Informatiker

Therese Dietiker-Brunner, Aarau, 1962, Einwohnerrätin, Sozialarbeiterin FH, Familienfrau

Samuel Mettler, Rheinfelden, 1981 (fehlt), Maschineningenieur FH, Projektleiter

Ruedi Möschi, Dürrenäsch, 1948 (fehlt), Gemeinderat, Leiter des Schweiz. Weissen Kreuzes, Pastor

EDITORIAL

Achtung – fertig – los...!

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten sind nominiert. Menschen, welche sich mit ihrem Namen und ihrer Zeit für die EVP einsetzen wollen. Jetzt sind wir alle dran: Wir sammeln 200 Unterschriften für die Anmeldung beim Wahlbüro. Wir planen Aktionen und Anlässe, um unsere Kandidierenden noch bekannter zu machen. Wir spenden Geld, um im Herbst sichtbar dabei zu sein. Wir reservieren Zeit, um Plakate zu kleben und aufzustellen, um Gespräche zu führen, um unsere Kandidaten zu empfehlen. Und wir freuen uns auf viele gute Begegnungen mit Mitstreitern im gemeinsamen Tun, so dass die Stimme der EVP Aargau wieder in Bern hörbar wird!

Esther Brodmann
Wahlkampfleiterin

PAROLEN

Kantonale Abstimmung vom 15. Mai

Mellingen/Wohlenschwil; NK 268 Umfahrung Mellingen

NEIN

**Politstamm
der EVP Brugg**

Der Vortrag von Josef Jenni, Grossrat EVP im Kanton Bern, zum Thema «Mit Sommerhitze im Winter heizen – eine Utopie?» stiess aufgrund der aktuellen Ereignisse in Japan auf reges Interesse.

Josef Jenni ist einer der erfolgreichsten Solarenergiepioniere Europas. Jennis Vision der Energieversorgung basiert jedoch nicht auf einer einzigen Technologie, sondern ist ein Zusammenspiel verschiedener lokaler Energiequellen.

Der interessante Anlass wurde durch eine anhaltende und lebhaft Diskussionsabgerundet.

**Racletteabend Bezirk
Zofingen**

Die EVP Bezirk Zofingen führte wie im vergangenen Jahr einen Racletteabend mit anschliessendem Vortrag durch.

Der Referent Kurt Burgherr, Leiter des Hilfswerkes «Agape International», zeigte auf eindrückliche Weise, wie eng die Verbindung zwischen Evangelium und sozialem Handeln ist. Der überraschend altersdurchmischte Anlass klang bei anschliessendem Kaffee und Kuchen aus.

**Wechsel im Präsidium
der Ortspartei
Wettingen**

Helen Suter, Schulpflegerin und Einwohnerrätin, übernimmt das Amt von Andreas Rufener, welcher die Ortspartei in den letzten 12 Jahren mit viel Umsicht, Humor und Sinn für das Mögliche geleitet hatte. Ihnen beiden gehört unser herzlicher Dank!

Eine Zukunft ohne Kernenergie?

Nach den tragischen Ereignissen in Japan hat die Energiedebatte auch im Aargau an Brisanz gewonnen.

VON LILIAN STUDER,
GROSSRÄTIN, WETTINGEN



Eine **Standesinitiative der SP und der Grünen** betreffs **balddigen Ausstiegs aus der Atomenergie** wurde auch von der EVP mit präzisierenden Korrekturen unterstützt.

Roland Bialek wurde in der Aargauer Zeitung vom 23. März folgendermassen zitiert: «Eine Volksmehrheit zu den neuen AKW wird es auf absehbare Zeit nicht geben, aber die Gesellschaft muss sich auch von Kohle, Gas und Öl verabschieden. Das führt zu enormen Herausforderungen.»

Allerdings wollte der Grosse Rat von einem baldigen Ausstieg nichts wissen und lehnte das Begehren mit 48 Ja zu 84 Nein deutlich ab.

Roland Bialek hat sich in der Kommission, **Martin Bhend** dann in der Grossratsdebatte, klar gegen ein **Quorum** und gegen einen Wahlausschluss von Minderheiten beim Grossratswahlgesetz ausgesprochen. Leider wurde die Gesetzesänderung, also die Einführung eines Quorums, angenommen. Das Volk wird nun darüber zu befinden haben.

Die **Hundegesetz-Vorlage** wurde nach einem Jahr der Sistierung behandelt. Insbesondere regelt das Hundegesetz den Umgang mit gefährlichen Hunden. Die Vorlage wurde von Lilian Studer als Fraktionssprecherin als wich-

tig erachtet. Sie selber hätte sich eine weitergehende Regelung für ein Rassenverbot gewünscht, wie es das Gesetz im Kanton Zürich vorschreibt. Nach Meinung von Lilian Studer weist das vorliegende Hundegesetz noch Lücken auf. Das Hundegesetz wird nun aber ohne Rassenverbot vor das Volk kommen.

Die Vorlage **«Stärkung Volksschule»**, vertreten durch **Esther Gebhard-Schöni**, wird der Schule Aargau Verbesserungen bringen. Sie soll mit zusätzlichen finanziellen Mitteln belastete Schulen unterstützen und mittels Assistenzen und Spezialklassen (für Schüler/innen mit disziplinarischen und sozialen Schwierigkeiten) die Schule stärken. Das Geschäft enthält auch Strukturanpassungen: Der 2-jährige Kindergarten erfährt als eigene Stufe eine Eingliederung in die Volksschule und wird obligatorisch. Die Primarschule soll künftig 6, die Oberstufe 3 Jahre dauern. Damit passt sich der Aargau den anderen Deutschschweizerkantonen an.

Sämi Richner engagierte sich in der ersten Lesung des Energiegesetzes: «Die Energiefrage ist aus Sicht der EVP auch eine Frage der Gerechtigkeit. Wenn wir jedem Menschen auf dieser Welt zugestehen wollen, gleich viel Energie verbrauchen zu dürfen, dann müssen wir uns auf den Weg in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft machen.»

Der von Sämi Richner initiierte Gemeinschaftsvorstoss mit Grossräten aus SP, Grünen, GLP, CVP, BDP, SD zur **Ökologisierung der Motorfahrzeugabgaben** wurde am 15. März als Postulat knapp mit 62:57 überwiesen.

Hansruedi Mettler bemängelte bei der Antwort auf seine **Interpellationen zum Lehrplan 21** die fehlende politische Legitimation der Erziehungsdirektorenkonferenz zur Einführung des Lehrplans 21, da die Schulhoheit bei den Kantonen liege.

VORSTOESSE

Postulat Martin Bhend betreffend Aufnahme von möglichen Standorten für Geothermiekraftwerke im Kanton Aargau

tauglichkeitsprüfung mittels Bereitstellung eines von Staatsinstitutionen völlig unabhängigen Fahrsimulators

Dringliche Interpellation Martin Bhend betreffend Sicherheitsrisiko auf der Neubaustrecke der WSB zwischen Aarau und Suhr

Postulat Lilian Studer betreffend Umsetzung präventiver Massnahmen betreffend Pädophilie

Postulat Sämi Richner betreffend eigenverantwortliche Fahr-

Postulat Lilian Studer betreffend Begleitung von Jugendlichen nach Schulabschluss

Japan – und die Folgen

Nach Erdbeben und Tsunami auch noch eine Nuklearkatastrophe. Die EVP ist erschüttert über das Leid, das Japan zugestossen ist. Nun muss auch in der Schweiz ein Umdenken beginnen.



MAJA INGOLD

Als hätten Erdbeben und Tsunami nicht gereicht, erleidet Japan den grössten atomaren Störfall seit Tschernobyl. Noch wissen wir nicht, wie die Nuklearkatastrophe aussehen wird. Trotzdem steht die Kernenergie im Mittelpunkt der politischen Diskussion. Zum jetzigen Zeitpunkt brauchen wir nicht über neue Kernkraftwerke zu diskutieren. Zwei Fragen sind zu beantworten: Was machen wir mit unseren heutigen AKW, und wie gestalten wir unsere Energiezukunft ohne Kernenergie? Die Frage ist nicht mehr, ob wir es wollen. Die Frage ist, wie wir es können.

Die Nationalrätinnen der EVP haben in der Frühjahrssession fünf Vorstösse zur AKW-Problematik eingereicht:

Mühleberg sofort stilllegen

Die Berner EVP-Nationalrätin Marianne Streiff will das Kernkraftwerk Mühleberg bei nächster Gelegenheit vom Netz nehmen.

Beznau I und II innert drei Jahren stilllegen

Mit einer zweiten Motion will Streiff auch Beznau I und II abschalten. Hier soll der Bundesrat innert drei Jahren die Stilllegung anordnen müssen. Beznau – schon heute das drittälteste Kernkraftwerk der Welt – wäre dann 45 Jahre in Betrieb gewesen. Das ist genug.



MARIANNE STREIFF

Sind Schweizer Kernkraftwerke sicher genug?

Schliesslich will Streiff mit einer Interpellation in Erfahrung bringen, welche Mängel die von Bundesrätin Doris Leuthard angeordnete Sicherheitsüberprüfung ergeben hat und ob sie behoben werden können. Der Bundesrat muss auch zu den Rissen im KKW Mühleberg Stellung nehmen.

Nach 40 Jahren entscheidet der Bundesrat

Derweil nimmt sich Maja Ingold (EVP, ZH) der Aufsicht an. Sie findet es unangemessen, dass das Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI entscheiden muss, ob ein AKW am Netz bleiben darf oder nicht. Nach 40 Jahren Betriebsdauer soll der Bundesrat deshalb jährlich über eine Verlängerung der Betriebsbewilligung befinden.

Unabhängigkeit der Aufsicht stärken

Mit einer Interpellation regt Maja Ingold an, dass das ENSI mit ausländischen Fachleuten ergänzt wird. Sie sind nicht mit der AKW-Szene verbandelt und verbessern die Unabhängigkeit der Aufsichtsbehörde.

Die EVP-Nationalrätinnen befassten sich jedoch nicht nur mit der Kernenergie, sondern unter anderem auch mit:

Steuerabzug für Freiwilligenarbeit

Marianne Streiff will mit einer Motion erreichen, dass die Freiwilligenarbeit zugunsten gemeinnütziger Organisationen bis zu einer gewissen Höhe von den Steuern abgezogen werden kann.

Überprüfung der Gefängnisse ja, aber bitte professionell

Im Herbst 2009 hat die Nationale Kommission zur Verhütung von Folter ihre Arbeit aufgenommen. Mit der vorschnellen Veröffentlichung von mangelhaft überprüften Vorwürfen von Gefängnisinsassen hat sie sich jedoch einen Bärendienst erwiesen. Marianne Streiff regt mittels Motion insbesondere an, dass sie sich bei der Überprüfung von Anstalten gängiger Qualitäts-Audits bedienen soll.

Tatsächlich kürzere Verfahren?

Mit der Inkraftsetzung der neuen Jugendstrafprozessordnung soll der Bundesrat gleichzeitig evaluieren, ob die Rechtsverfahren wie angestrebt kürzer geworden sind. So will es Maja Ingold mit einer Motion. Denn: Je schneller jugendliche Straftäter mit ihrem Strafverfahren konfrontiert werden und die Folgen ihres kriminellen Tuns spüren, desto besser sind die Chancen, sie damit auf einen anderen Lebensweg zu bringen.

Alimente nach 18 nicht mehr abzugsfähig?

Maja Ingold macht darauf aufmerksam, dass die Unterhaltsbeiträge für Kinder nur bis zum 18. Geburtstag von den Steuern abgezogen werden können, obwohl heute mit Ausbildungen oder Studium die Alimentenzahlungen meist noch deutlich länger zu leisten sind.

AHV erbt mit!

Die EVP wird zusammen mit Partnern die Volksinitiative «Hohe Erbschaften besteuern für unsere AHV» lancieren. Das haben die Delegierten der EVP Schweiz am 19. März in Winterthur mit 98 zu 7 Stimmen beschlossen.

Weil die Menschen immer älter werden, braucht die AHV mittelfristig mehr Geld. Eine nationale Erbschafts- und Schenkungssteuer leistet einen Beitrag, ohne dass die Lohnbeiträge oder die Mehrwertsteuersätze erhöht werden müssen.

Die geplante Nachlasssteuer ist moderat. Hohe Freibeträge schützen Sparer und Familien: Die ersten 2 Millionen werden nicht belastet. Nur was darüber liegt, wird mit 20 Prozent besteuert. Auch das ist im internationalen Vergleich bescheiden. Die Steuer wird aus dem Nachlass bezahlt. Was ich als Erbe erhalte, ist bereits versteuert und ich muss keinen Rappen abgeben. Zuwendungen an Ehepartner, aber auch an Hilfswerke sind steuerfrei. Unternehmen und Landwirtschaftsbetriebe erfahren Erleichterungen, um deren Bestand und die Arbeitsplätze nicht zu gefährden. Ein Drittel des Steuerertrags geht an die Kantone, zwei Drittel an die AHV.

Nun werden Wortlaut und Titel der Initiative mit den Partnern definitiv festgelegt. Die Unterschriftensammlung startet voraussichtlich nach den Sommerferien.

Roman Rutz neuer Finanzchef der EVP Schweiz

Roman Rutz, Co-Präsident der *jev Schweiz, ist neuer Finanzchef der EVP Schweiz. Er tritt die Nachfolge von Beat Monhart an, welcher diese Funktion seit 2005 innehatte.

AGENDA

30. April, 9.30 Uhr, Zürich
KMU-Forum der EVP Schweiz

20. Mai, 18 Uhr, Herznach
GV der EVP Bezirk Laufenburg

18. Juni, 9 Uhr, Bern
25. Juni, 9 Uhr, Winterthur
Kandidierendenschulung
EVP CH

10. September, 10 Uhr
DV der EVP Schweiz

25.9. – 1.10., Vordemwald
Wahlcamp der EVP Schweiz

ABSCHIED

Anika Bossard arbeitete seit 2006 in der Geschäftsleitung unserer Kantonalpartei mit. Ihre Tätigkeitsschwerpunkte lagen in der Mitgliederbetreuung und in der Vernetzung der Regionalgruppen. Politik hatte für sie vor allem mit Menschen zu tun. Nun beendet Anika Bossard ihre Tätigkeit in der Geschäftsleitung. Für ihren grossen Einsatz möchten wir ihr herzlich danken. Wir konnten viel von ihrem herzlichen Wesen und Gespür für ihre Mitmenschen profitieren. Wir wünschen Anika für ihren neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute und Gottes Segen!



ANIKA BOSSARD

WAHLTHEMEN

Die Wahlthemen der EVP Schweiz

Unter dem Titel «Für eine lebenswerte Schweiz» hat die EVP die Wahlthemen 2011 beschlossen:

Für eine freie Schweiz
Religionsfreiheit für alle.

Jeder Mensch ist frei, seine Religion zu wählen, auszuüben, zu bekennen und zu wechseln. Die EVP wehrt sich gegen die zunehmende Ablehnung aller Christlichen.

Für eine familienfreundliche Schweiz
Weg mit der Ehestrafe!

Verheiratete zahlen mehr Steuern und bekommen weniger AHV als Unverheiratete. Für die EVP ist diese Diskriminierung der Ehe ungerecht!

Für eine verantwortungsbewusste Schweiz
Wir dulden keine Schulden.

Hohe Staatsschulden sind unfair gegenüber künftigen Generationen. Die EVP will Schuldenabbau vor Steuersenkungen.

Für eine gesunde Schweiz
Prämienwachstum stoppen.

Die Krankenkassenprämien sind zu einer echten Belastung geworden. Die EVP fordert mehr Koordination bei der Spitzenmedizin und eine öffentliche Krankenkasse.

Für eine nachhaltige Schweiz
Energieverbrauch verringern.

Zukünftig müssen wir Energie sparen und erneuerbare Energiequellen fördern. Die EVP fordert eine ökologische Steuerreform, welche die Lohnnebenkosten schrittweise mit Abgaben auf dem Energieverbrauch ersetzt.

Für eine solidarische Schweiz
Armut weltweit halbieren.

Um die weltweite Armut zu halbieren, muss die Schweiz ihre Entwicklungshilfe erhöhen. Die EVP fordert eine schrittweise Erhöhung von heute 0,4% auf 0,7% des Bruttoinlandsprodukts.

ABSTIMMUNG VOM 15. MAI

Nein zur Umfahrung Mellingen

Die Altstadt von Mellingen ist verkehrsmässig stark belastet und die Durchfahrt für hohe Lastwagen ist ein Problem. Sie müssen in einer Fahrtrichtung auf die Gegenfahrbahn wechseln und als Geisterfahrer durch das genügend hohe Tor die Altstadt verlassen. Daher ist eine Umfahrung, welche die Altstadt vom Durchgangsverkehr entlastet, unbestrittenerweise nötig.

Die Umfahrung ist in zwei Abschnitte gegliedert:
Abschnitt 1 führt vom Kreisel Tanklager über eine neue Reussbrücke bis zum neuen Kreisel Birrfeldstrasse.
Abschnitt 2 führt durch das Ägelmoos vom neuen Kreisel Birrfeldstrasse zwischen Mellingen und Wohlenschwil auf einen neuen Kreisel an der Lenzburgerstrasse.

Die EVP Aargau befürwortet klar die Realisierung des Abschnitts 1, welcher die Altstadt entlastet,

lehnt den Bau des Abschnitts 2 jedoch ab. Nach Auffassung der EVP wäre dies ein unverhältnismässiger Landschaftseingriff, welcher nicht nur wertvolles Naherholungsgebiet zerstört und landwirtschaftliche Fruchtfolgefleichen unnötig vernichtet, sondern auch Wohngebiete belastet und den Schulweg Wohlenschwil-Mellingen (diese Gemeinden haben einen Schulverbund) unzumutbar verschlechtert. Ausserdem beurteilt die EVP das Kosten-Nutzen-Verhältnis als ungenügend.

Die EVP wünscht daher eine Neuaufgabe des Projekts ohne Abschnitt 2, damit diese wichtige Umfahrung zweckmässig und umweltverträglich realisiert werden kann.

Die Parteiversammlung hat klar mit 0 Ja gegen 36 Nein bei 2 Enthaltungen für die Abstimmung vom 15. Mai die Nein-Parole beschlossen.



«Der EVP-Güggel kommt während der Wahlkampagne etwas frecher daher»

IMPRESSUM

Redaktion
EVP-Sekretariat, Postfach 1232, 4800 Zofingen

Herausgeber
Evangelische Volkspartei Aargau

Abonnement
mindestens 15 Franken pro Jahr

Erscheinungsweise
vierteljährlich

Internet
www.evp-ag.ch

E-Mail Sekretariat
sekretariat@evp-ag.ch

Inserate, Adressverwaltung
EVP-Sekretariat, Postfach 1232, 4800 Zofingen
Telefon 062 558 89 77

Realisation und Druck
Jordi AG – das Medienhaus, 3123 Belp
www.jordibelp.ch

Auflage
7300 Exemplare